



Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Pordenone

Zielland: Italien

Fachrichtung: Maschinenbau

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): Drei Monate

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Mein Vater arbeitet am deutschen Standort der Firma. Er hat mir schon länger immer mal wieder von der Firma und dessen Fachgebiet erzählt. Ich wollte gerne nochmal vor Abschluss meines Studiums ins Ausland gehen und fand die Beschreibung der Firma interessant und habe mich daher initiativ beworben.

Der Bewerbungsprozess hat knapp sechs Monate gedauert. Das lag aber nur daran, dass ich eigentlich meine Studienarbeit während des Aufenthalts schreiben wollte, jedoch dafür keine Betreuung an einem Institut meiner Fakultät gefunden habe. Ansonsten hätten die Suche und die Bewerbung vermutlich nur drei Monate gedauert.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Ich habe die Unterkunft bei Air BnB gefunden. Ich habe auch bei ebay Kleinanzeigen gesucht und eine bekannte Italienerin nach Webseiten zur Wohnungssuche gefragt. Sie hat mir subito.it empfohlen.

Leider habe ich die Erfahrung gemacht, dass auf diesen Webseiten Wohnungen meist für eine Mindestdauer von einem Jahr und nur bei Vorlage eines festen Arbeitsvertrags vermietet werden. Meine Unterkunft war so ziemlich die einzige, die für mich preislich in Ordnung war und die ich im benötigten Zeitraum mieten konnte. Ich wohne nun nicht so nah am Arbeitsplatz aber bin ansonsten sehr zufrieden mit der Unterkunft.



MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Um Formalitäten hat sich meine Vermieterin gekümmert, da sie dies immer für die Gäste in ihrer Wohnung übernimmt.

Im europäischen Ausland funktionieren deutsche Handyverträge meistens ohne Mehrkosten und auch finanziell musste ich keine besonderen Vorkehrungen treffen.

Ich habe mir eine Zugverbindung zu meinem Arbeitsplatz herausgesucht und ein Monatsticket gekauft, was sehr reibungslos geklappt hat.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

An meinem Standort erfolgt die Herstellung von Sterilisationsanlagen für Krankenhäuser, Labore und Pharmaindustrie. Es gibt viele verschiedene Größen und Ausführungen der Maschinen, die auch auf unterschiedlichen Prinzipien der Sterilisation beruhen.

Am Standort arbeiten knapp 200 Mitarbeiter in zwei Gebäuden mit jeweils einer Produktionshalle, einem Lager und einigen Büros.

Ich arbeite im Research & Development Bereich und verbringe etwa gleich viel Zeit an den Maschinen, an denen ich Tests durchführe und Daten sammle und im Büro - dort führe ich theoretische Berechnungen durch, die ich mit meinen Messwerten vergleiche. Mein Ziel ist es Maschinenkennwerte, die an den Kunden weitergegeben werden durch Messungen und theoretische Berechnungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren. Dazu gehören z.B. der Wasser- und Stromverbrauch der Maschinen. Außerdem soll ich dabei helfen diese und andere Werte, wie z.B. die Dauer des Sterilisationsprozesses zu verbessern.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Nachdem ich mit einigen Kollegen gesprochen habe, bin ich zu dem Entschluss gekommen, dass sich eine Mitgliedschaft in Sportvereinen möglicherweise nicht für mich lohnt, da es hier in der Kleinstadt auch nicht so viele passende Möglichkeiten dazu gibt. Daher gehe ich häufig joggen. Am Wochenende habe ich mir bisher die Stadt oder einige der Umliegenden Städte und Orte angesehen. Sobald die Sky-Saison losgeht, werde ich vermutlich auch mal mit Kollegen über das Wochenende Sky fahren, da die Stadt ganz in der Nähe der norditalienischen Berge liegt. Außerdem habe ich einen Italienischkurs angefangen und lerne in meiner Freizeit ein bisschen italienisch.



Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Am meisten überrascht hat mich, dass ich nach wenigen Wochen angefangen habe meine Kollegen zu verstehen, wenn sie untereinander italienisch reden. Ich spreche zwar so gut wie gar kein Italienisch, aber Französisch und English. Ich finde, dass überraschend viele Worte so ähnlich sind, dass ich immer zumindest den Sinn oder das Gesprächsthema erkenne, auch wenn ich die komplexeren Teile des Gesprächs nicht verstehe und auch keine Sätze selber formulieren könnte. Aber das Verstehen ist zumindest im Arbeitsalltag sehr hilfreich.

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Da ich in einer Kleinstadt wohne, in der es kaum andere internationale oder lokale Studierende gibt, kann ich für solche Situationen empfehlen schon vor der Ankunft nach Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zu suchen. Es gibt viele Möglichkeiten dies auch schon von Zuhause aus zu tun.

Ob man eine Email an einen Sportverein schickt, um nach einer Möglichkeit zum mittrainieren zu fragen, einer Erasmus oder internationals Gruppe beitrifft (zum Beispiel bei Facebook/Instagram) oder vielleicht Apps, wie Bumble BFF nutzt um Leute kennenzulernen.

Ich habe sogar an der Uni hier angerufen und gefragt ob es ein Sport- oder Freizeitangebot für Studierende gibt, weil ich auf der Webseite dazu nichts gefunden habe.

Es gibt viele Möglichkeiten und es ist schön, wenn man ankommt und schon ein paar Ideen hat, wie man seine Freizeit so verbringen kann.